

BAUPROJEKT AM STACHUS

Grünes Licht für den neuen Königshof

Der umstrittene Neubau des Hotels Königshof am Stachus ist genehmigt. Laut einer Sprecherin hat die Lokalbaukommission (LBK) die Baugenehmigung am Donnerstag erteilt. Eine Schlappe für die Altstadtfreunde München und mehrere Landtagsabgeordnete, die sich für einen Stopp des Projekts eingesetzt hatten.

VON MARIAN MEIDEL

Bei den Gegnern des Neubaus herrscht Missmut. Sie haben Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Baugenehmigung. „Es gibt harte baurechtliche Fakten, die dagegen sprechen“, sagt Rechtsanwalt Benno Ziegler. Ihn hat der CSU-Landtagsabgeordnete Robert Brannekämper – ein Gegner des Bauvorhabens – gebeten, die juristischen Rahmenbedingungen des Projektes zu prüfen. Ziegler ist zu dem Schluss gekommen, dass der Neubau in dieser Form nicht vertretbar sei. Dabei stößt er sich weniger an der umstrittenen Gebäudeästhetik, als vielmehr an den baurechtlichen Aspekten des Vorhabens. Zieglers Hauptkritikpunkt: Die gesetzliche Abstandsfläche werde nicht eingehalten.

„Wenn Sie in der Innenstadt sind, im sogenannten Kerngebiet, nehmen Sie als

Anhaltspunkt die Gebäudehöhe“, so Benno Ziegler. „Davon nehmen Sie die Hälfte – das ist dann der Mindestabstand, den Sie zu den umliegenden Gebäuden und Verkehrsflächen einhalten müssen.“ Im Fall des Hotels Königshof ergebe sich aus der geplanten Gebäudehöhe von 34,52 Metern also ein Abstand von 17,26 Metern. Prinzipiell gelte zudem: Grenzt das Gebäude an eine Straße, darf es die Hälfte von deren

Breite als Abstandsfläche nutzen. „Wenn Sie die Prielmayrstraße nehmen – die hat eine Breite von 26 Metern – stehen für den Königshof also 13 Meter zur Verfügung.“ Aufgrund der errechneten 17,26 Meter werde dieses Maß nach Norden aber um rund vier Meter überschritten. „Im Westen, wo es zum Karstadt geht, haben wir eine öffentliche Verkehrsfläche mit einer Breite von 13 Metern. Das heißt, wir haben eine Über-

schreitung von mehr als zehn Metern Abstandsfläche.“

Hätte die LBK nach Recht und Gesetz entschieden, hätte sie die Baugenehmigung aufgrund dieser Abstandsflächenverletzung nicht genehmigen dürfen, reklamiert Ziegler. „Jetzt ist es die Aufgabe der Rechtsaufsicht, diese Baugenehmigung wieder zurückzunehmen.“ Ziehe die LBK die Genehmigung nicht von selbst zurück, sei es an der Regierung von Oberbay-

ern, sie dazu zu zwingen. „Das darf die Regierung der Stadt befehlen.“

Besonders kritisch sieht Benno Ziegler den Zeitpunkt der Baugenehmigung. Auf Drängen Robert Brannekämpfers hin habe das Innenministerium erst am Mittwoch bei der Stadt Akteneinsicht gefordert. In seinen Augen versuche die Stadt nun, aus Selbstschutz Fakten zu schaffen. „Das ist schlechter Stil und zeugt nicht gerade von ei-

nem reinen Gewissen“, urteilt Brannekämper.

Beim Hotel Königshof steht man derzeit in den Startlöchern. „Es gibt schon einen festen Zeitplan für das Projekt“, verrät Hotelsprecherin Ute Hopfengärtner. „Den werden wir in den nächsten Tagen bekannt geben.“ Die nun vorliegende Baugenehmigung betrachten die Hotelbetreiber als ausreichende Legitimation, um das Projekt einzuleiten.



Der geplante Hotel-Neubau am Stachus bleibt ein Streitobjekt.

SIMULATION: NIETO SOBEJANO ARQUITECTOS

AKTUELLES
IN KÜRZEIsarschwimmen an
Reichenbachbrücke

Der Verein Isarlust startet an diesem Sonntag, 17. Juli, einen zweiten Versuch für sein temporäres Isarflussbad. Der erste Anlauf vor zwei Wochen war wegen des hohen Isarpegels gescheitert. Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) hatte aufgrund zu hoher Risiken die Genehmigung untersagt. Auch dieses Mal dürfte es knapp werden. Der Isarpegel ist derzeit noch recht hoch, sinkt aber gerade. Nach Angaben der Veranstalter liegen die Chancen bei 80:20, dass die Aktion stattfindet. Ansonsten wird sie auf den 24. Juli verschoben. 160 Teilnehmer haben sich laut Isarlust bisher angemeldet. Geschwommen werden soll auf dem Abschnitt zwischen Braunauer Eisenbahnbrücke und Reichenbachbrücke. Treffpunkt ist ab 14 Uhr am Isar-Ostufer 30 Meter nördlich der Braunauer Eisenbahnbrücke. Der Startschuss erfolgt um 15.30 Uhr. Der Verein Isarlust wirbt mit seiner Aktion für ein dauerhaftes Flussbad. Der Stadtrat hat für dieses Projekt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Ergebnisse werden allerdings erst Ende 2017 erwartet. Frühestens 2022 rechnet die Stadt mit der Fertigstellung eines möglichen Isarflussbades. kv